

06.12.2020

Dan 3,32: Es gefällt mir, die Zeichen und Wunder zu verkünden, die der höchste Gott an mir getan hat.

1Joh 1,2: Das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, das beim Vater war und uns nun erschienen ist.

Den persönlichen Gott persönlich kennen, erkennen und bezeugen – ob das vielleicht eine Antwort auf die heute sooft gestellte Frage nach der Relevanz sein könnte? Es ist ein Unterschied, ob ich über Gott rede – das konnte Rudolf Bultmann auch, oder ob ich von Gott rede – das kann ich nur, wenn ich von ihm etwas weiß, wie ein Kind etwas über seinen Vater weiß.

Unter dem Stichwort Relevanz werden allzuoft falsche Antworten gegeben, weil man sich falsche Fragen zur Vorgabe machen läßt. Die Frage „Was bringt mir das?“ würde einer dieser Speichellecker-Pastoren um Donald Trump z.B. völlig anders beantworten als ein Christ in Nord-Korea. Wie hätte Daniel sich wohl solchen Relevanz-Vorgaben anpassen können, als man ihn mit offenem Fenster nach Jerusalem erwischte hatte?

Daniel bezeugt seinen Gott, und er bezeugt ihn aus seinem Leben. Das kann er, weil der „Ich bin, der ich bin“ nunmal der ist, der er ist. Er kann sich nicht unbezeugt lassen, und er überläßt auch seine Ehre keinem anderen. Er kann nicht anders als seinem heiligen Namen treu sein im Leben derer, die ihm gehören. Auf diese Weise bleibt für Daniel auch die Wahrnehmung des lebendigen Gottes in seinem Leben stets aktuell, und er muß nicht anfangen, von einer erstarrten Kirchengeschichte zu leben.

Blaise Pascal, benannt nach der gleichnamigen Programmier-Sprache, hatte in seinem Gelehrten-Mantel einen Zettel eingenäht, auf dem draufstand: „Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs; nicht der Gott der Philosophen!“. Mit dieser Erinnerung wollte er verhindern, daß Gott ihm aus dem Leben ins bloße Denken rutscht. Sollten wir uns mal einen Zettel ins Hemd nähen, auf dem draufsteht: „Der Gott meines Lebens; nicht der Gott Luthers, Spencers und Buschs!“?

Johannes gründet sein Evangelium darauf, daß er persönlich Zeuge der Herrlichkeit Jesu Christi war: „Das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrheit.“ . Petrus gibt noch kurz vor seinem Tod der 2. Generation der Gemeinde auf ihre kritische Frage: Warum sollen wir dir eigentlich glauben? Die fundamentale Antwort: Weil ich bei der Verklärung dabei war! Diese totale Lebensumwälzung, die Jesus für sie bedeutet hat, war die Grundlage ihres persönlichen Zeugnisses, auf das ihre Verkündigung aufsetzte.

Berta Isselmann sagte bei Evangelisationen immer: „Ich hab mir das Leben genommen.“. Das mußten sich die Zuhörer dann erklären lassen. Johannes dreht den Spieß genau rum: Das Leben hat mich genommen